Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **46 (1967)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heft 10
Oktober 1967

Profil

Dr. Fritz Heeb

Fünfzig Jahre Oktoberrevolution

Rückblick und Ausblick

Vor 120 Jahren – 1847 – hatten Karl Marx und Friedrich Engels dem Proletariat im Kommunistischen Manifest das Selbstbewusstsein und die Erkenntnis seiner geschichtlichen Aufgabe gegeben: Ablösung der kapitalistischen Klassenherrschaft durch die sozialistische klassenlose Gesellschaft. Als nächstes Ziel bezeichneten sie die Bildung des Proletariats zur Klasse, Sturz der Bourgeoisherrschaft, Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat. «Das Proletariat», so heisst es im Kommunistischen Manifest, «wird seine politische Herrschaft dazu benutzen, der Bourgeoisie nach und nach alles Kapital zu entreissen, alle Produktionsmittel in den Händen des Staates zu zentralisieren . . . und die Masse der Produktionskräfte möglichst rasch zu vermehren.»

Für Marx damals und für die Marxisten später stand fest, dass die sozialistische Umwälzung nur unter den Bedingungen einer weitest entwickelten kapitalistischen Gesellschaft sich vollziehen könne, geht doch nach den Worten von Karl Marx eine Gesellschaftsformation nie unter, bevor alle Produktivkräfte entwickelt sind, für die sie weit genug ist, und neue höhere Produktionsverhältnisse treten nie an die Stelle, bevor die materiellen Existenzbedingungen derselben im Schoss der alten Gesellschaft selbst ausgebrütet worden sind.

Voraussetzung für die Machtergreifung des Proletariats ist danach eine hochentwickelte Industrie im betreffenden kapitalistischen Lande, ein starkes und zahlreiches Industrieproletariat, dessen Klassenbewusstsein für die historische Aufgabe vorbereitet ist.

Siebzig Jahre nach Abfassung des Kommunistischen Manifests – im Oktober 1917 – ergriff in Russland die Partei Lenins die Macht. Sie sah sich als Avantgarde des russischen Proletariats und stützte sich auf die Masse der Bauern, welche die Beendigung des Krieges ersehnten und nach dem Lande hungerten, das sie bis dahin unter feudalen Verhältnissen für ihre adeligen Ausbeuter zu bestellen hatten.

Die Voraussetzungen für eine *sozialistische* Umwälzung im Sinne Marxens und der Marxisten waren keineswegs gegeben. Russland war beileibe kein fortgeschrittenes kapitalistisches Land. Es war ein Land, das der wirt-